

Das obligatorische Gruppenfoto

EISENACH Mannschaftsfahrt 2026

19. Mannschaftsfahrt mit 18 Personen – nächstes Jahr „kleines Jubiläum“

Wartburgstadt Eisenach hat alle begeistert



Das obligatorische Gruppenfoto

Schon zum 19. Mal (ohne Unterbrechung – selbst Corona hat das nicht verhindert) konnten die ehemaligen aktiven Hertha-Triathleten mit ihren Begleitungen eine Mannschaftsfahrt unternehmen. In diesem Jahr waren 20 Personen angemeldet, durch einen Krankheitsfall waren es dann letztendlich aber „nur“ 18 Reiselustige: mehrheitlich Rentner und drei noch beruflich Aktive.


Das Hotel Glockenhof


Die Wartburg war sogar vom Hotel aus zu sehen


Kurz nach der Ankunft (fast) alle bei einem Getränk

Das Reiseziel Eisenach war schon Ende 2025 festgelegt worden. Ein sehr gut klingendes Arrangement (2 Übernachtungen, 2 Essen, Stadtführung, Wartburgbesichtigung mit Führung und Eintritt im Lutherhaus) der Tourist-Information der Wartburgstadt hat die Entscheidung leicht gemacht.

Die Anreise wurde in Fahrgemeinschaften organisiert (nur Frank nutzte sein D-Ticket und kam aus Nordstemmen mit dem Zug). Die ca. 250 km bzw. 350 aus Berlin schafften alle ohne größere Probleme. Gegen 14:00 Uhr waren alle im Hotel Glockenhof eingecheckt. Von dort ging es gleich in die Stadt, um erste Eindrücke zu gewinnen, etwas zu trinken und von der Tourist-Information Stadtpläne u. ä. zu holen.

Um 19:00 Uhr war im Hotel das Essen vorgesehen. In dem „karibischen Lokal“ verbrachten wir einen gemütlichen Abend bei Essen, Trinken und vielen Gesprächen. Einige der Teilnehmer/-innen hatten sich immerhin das letzte Mal vor einem Jahr in Lübeck - das Ziel der letzten Fahrt - gesehen und gesprochen. Da gab es viel Gesprächsstoff.


Unser Tisch im Hotel für das Abendessen ist schon hergerichtet


Es gab viel zu erzählen - viele der 18 Leute hatten sich lange nicht gesehen

EISENACH Mannschaftsfahrt 2026


Der Marktplatz vor der Georgenkirche



(unsere Jüngsten), die sich zu Fuß auf den Weg zum Wahrzeichen von Eisenach machten. Und trotzdem waren fast alle gleichzeitig auf dem Berg angekommen. Allerdings mussten die letzten Meter dann doch von allen zu Fuß bewältigt werden.
Von dort oben hat man einen tollen Blick über die ganze Umgebung. Immerhin liegt die Burg über 400 m ü. NN. und damit 200 Meter höher als die Stadt. Für 13:50 Uhr war die Führung in der geschichtsträchtigen Burg gebucht.

Nach dem Frühstück am Samstag war der nächste Treffpunkt vor der Tourist-Information. Um 10:30 Uhr empfing uns der Stadtführer Heiko (mit roten Schuhen), um uns die Innenstadt zu zeigen und uns viel über die berühmten Söhne und Töchter der Stadt zu erzählen. Zuerst besichtigten wir die Georgenkirche. Danach gingen wir am Lutherhaus vorbei zum Marstall; dort stand ein Miniatur-Modell von Eisenach, das als Tastmodell auch für Blinde bzw. Sehbehinderte zur Erklärung der Stadt gut geeignet ist.
Am Bach-Haus mit dem Denkmal von Johann Sebastian Bach vorbei spazierend kamen wir zum „Handtuch" von Eisenach, einem nur 2,05 m breiten „schmalen Haus" – das kleinste Haus von Eisenach. Am Ende der Führung gingen wir zum einzigen noch erhaltenen Stadttor.
So schnell vergehen gute 90 Minuten, wenn ein Stadtführer, wie der unsrige, engagiert und anschaulich wesentliche Sehenswürdigkeiten vorstellt. Bis zur nächsten Besichtigung – die Wartburg stand auf dem Programm – hatten wir noch ein wenig Zeit. Um 13:00 Uhr fuhr der ÖPNV-Bus Richtung Wartburg. Es gab sogar zwei Leute


Das "schmale Haus"


Das letzte Stadttor


Die Georgenkirche mit dem Georgsbunnen (Gülden-Manns-Brunnen)


Das Burschenschaftsdenkmal ist von überall gut zu sehen


Aufstieg fast geschafft




Georgenkirche mit Taufstein und Bach-Denkmal


Die Wartburg mit Kanone

EISENACH Mannschaftsfahrt 2026


Nur einer der vielen tollen Räume mit schöner Bemahlung und Mosaik

Mit Kopfhörern wurde jeder ausgestattet und dann ging es los. Eine junge, sehr engagierte Museumsführerin begleitete uns mit abwechslungsreichen Erklärungen durch die dicken Burgmauern. Diese Burg hat wirklich schon viele historische Geschichten geschrieben. Die Räumlichkeiten sind zum Teil noch in einem sehr guten und schönen Zustand. Der Sängersaal mit dem großen Wandteppich, der Rittersaal mit der gewölbten verzierten Decke, der große Festsaal, in dem heute noch verschiedene Konzerte stattfinden, alles sehr imponierend. Eine Kunstsammlung mit verschiedenen Utensilien war auch noch zu besichtigen, alles mit gut erklärten Tafeln in deutscher und englischer Sprache. Dabei gab es auch viele historische Bücher zu bestaunen. Was die Menschen früher geschrieben und hergestellt haben, ist heutzutage kaum noch richtig nachzuvollziehen.


Der große Festsaal

Nach gut einer Stunde waren wir mit vielen Informationen und Eindrücken wieder an der frischen Luft. Der Wind pfiff auf dem Berg sehr stark. Einige aus der Gruppe haben trotzdem für ein Getränk im Biergarten Platz genommen, andere zogen es vor, im Burg-Café „Schutz" zu suchen. Den Weg nach unten machten einige zu Fuß, andere fuhren mit dem Bus in die 41.000 Einwohner-Stadt. Die Zeit bis zum reservierten Essen verbrachten einige bei einem Getränk im Hotelbiergarten, die anderen ruhten sich ein wenig aus.


Hoch sind die Gänge nicht - früher waren die Menschen kleiner


Unsere Gruppe mit Kopfhörern ausgestattet hört aufmerksam zu ...




... auch im nächsten Raum


Der Gang zum Innenhof


Die weißen Tauben auf der Kanone


Auf dem Weg nach unten eine Bank mit "LUTHER-Stühlen"

EISENACH Mannschaftsfahrt 2026





Die Hörner mit dem Met-Wein mussten ausgetrunken werden

Um 18:00 Uhr versammelten wir uns vor unserem Hotel, um gemeinsam zum etwa anderthalb Kilometer entfernten Hotel mit Restaurant „Lutherstuben" zu gehen. Vor dem Lokal machten wir unser obligatorisches Gruppenfoto. Der „Lutherschmaus" war angekündigt als mittelalterliche Mahlzeit. Wir waren natürlich gespannt, was uns erwartet. Wir wurden nicht enttäuscht.

In den recht dunklen Räumlichkeiten saßen wir zusammen in einer Ecke. Wir wurden mit einer historischen Tischrede begrüßt und die „Gläser" waren Steinkrüge. Ein Met-Schnaps (Honigwein) war bereits eingeschenkt. Ein Salat stand auch schon auf dem Tisch. Die Getränkekarte ist historisch stilgerecht „alt" aufgemacht; und bezahlt werden sollte in „Talern". Vor dem Essen bekamen wir noch drei „Hörner" mit Met-Wein gereicht. Manche/r von uns verweigerte den Trunk, anderen schmeckte das „Gesöff" sehr gut.



Die "Hörner" trugen zur guten Stimmung bei



Spieße und Wurst auf den Holzbrettern



Flambierter Obstspieß



Mittelalter-Stimmung

Dann wurde das Essen als lange Spieße auf entsprechend langen Brettern serviert, die auf die Tische platziert wurden; „aufgespießt" waren verschiedene Sorten Fleisch und Würste. Originell gemacht und gut schmeckend – und so reichlich, dass bei manchem etwas übrig blieb. Als Nachspeise kamen schließlich flambierte Obstspieße auf die Tische – ein toller Anblick, vor allem aufgrund des recht dunklen Raumes. Ein derart außergewöhnliches „Abendmahl" hat man nicht alle Tage.

Den Weg zurück zum Hotel gingen wir wie fast üblich gemeinsam. Gut die Hälfte der Gruppe fand sich noch im Hotel zu einem „Gute-Nacht-Getränk" ein.



Der Tisch über Eck war "UNSER"



Absacker im Hotel



Es gab nicht nur Bier

EISENACH Mannschaftsfahrt 2026











Bach und Luther dicht nebeneinander

„Am Sonntag, dem Abreisetag, trafen sich (fast) alle nach dem Auschecken vor dem Hotel, um noch das Lutherhaus zu besichtigen – unser letzter Programmpunkt der gebuchten „Luther-Erlebnistage". Dieses Gebäude wurde zum Jubiläum des Reformationstages 2017 renoviert und neu eröffnet. Hier gibt es viel Interessantes über Martin Luther anschaulich zu erfahren –untermauert mit vielen historischen Artefakten aus seiner Zeit. Aktionstische laden die Besucher ein, Filme, Hörgeschichten und Bilder zu sehen und zu hören.

Nach diesem abwechslungsreichen und informativen Museumsbesuch verabschiedete sich eine Hälfte von uns, um bereits die Heimreise anzutreten; die andere Hälfte hatte es nicht so eilig und traf sich noch in einem nahegelegenen Eiscafé. Gegen 13:00 Uhr fuhren aber auch die letzten Fahrgemeinschaften Richtung Heimat. Dabei ging es für einige nicht ganz ohne Stau ab; trotzdem kamen alle heile und mit vielen Eindrücken im Kopf zu Haus an.

Fazit: Auch in diesem Jahr war es wieder eine tolle Fahrt der „nicht mehr aktiven" Triathlon-Abteilung – aber es gibt uns noch. Eisenach ist als Stadt mit ihren vielen historischen Bezügen und Einrichtungen wirklich zu empfehlen. Und unser Hotel mit dem freundlichen Personal ließ auch keine Wünsche offen.

Im nächsten Jahr „feiern" wir ein „kleines Jubiläum" – die 20. Fahrt der Triathleten mit ihren Begleitungen steht dann an. Mal schauen, wo es uns 2027 hin verschlägt. Erste Überlegungen gehen dahin, mit einem Busunternehmen für drei/vier Übernachtungen in eine Weingegend zu fahren. Es braucht ja von uns (fast) niemand mehr beruflich zu arbeiten. Das Wichtigste aber ist: Hoffentlich bleiben bis dahin alle gesund und fit bzw. werden es wieder, damit wir als „Triathlon-Rentnergruppe plus Begleitung" erneut schöne Tage verbringen können.

Friedhelm Döbel













Eine Skulptur vom chinesischen Künstler "Ai WeiWei"

EISENACH Mannschaftsfahrt 2026 - Bilderbogen



























